

9. Juli 2021

Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige Wiener Neudorf: Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gesucht

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich bin Universitätsassistentin am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck und arbeite seit 2020 an einem Forschungsprojekt zur Geschichte der Jugendfürsorge mit einem Fokus auf Mädchen und junge Frauen. Als zentrales Beispiel dient die Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige in Wiener Neudorf. Ich bin auf der Suche nach Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die bereit wären, mir im Rahmen eines Interviews über ihre Erfahrungen zu berichten.

Auf Seite 2 finden Sie meinen Aufruf, auf Seite 3 eine Kurzbeschreibung des Forschungsvorhabens. Ich freue mich über hilfreiche Hinweise und über jede Unterstützung bei der Suche nach Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, z.B. durch die Vermittlung von Kontakten oder die Weiterleitung und Verbreitung meines Aufrufs usw.

Für Nachfragen und genauere Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

mit freundlichen Grüßen


Flavia Guerrini

Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige Wiener Neudorf: Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gesucht

Seit 2010 werden in Österreich die Geschichte der Heimerziehung und der Jugendfürsorge aufgearbeitet und die oftmals und teils bis in die jüngere Vergangenheit repressiven Strukturen und autoritären Umgangsweisen mit Kindern und Jugendlichen analysiert. Bislang gibt es jedoch keine kritische Forschung zur Geschichte der *Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige in Wiener Neudorf*, die von 1951-1974 bestand. Über 1100 Mädchen und junge Frauen wurden in diesem Zeitraum per Gerichtsbeschluss in die Bundesanstalt eingewiesen und haben einen Teil ihrer Jugend dort verbracht: In den meisten Fällen dauerte der Aufenthalt mindestens eineinhalb Jahre, oft jedoch länger.

Für mein Forschungsprojekt bin ich auf der Suche nach Zeitzeuginnen:

Waren Sie als Mädchen bzw. junge Frau in der Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige Wiener Neudorf untergebracht und möchten Sie Ihre Erinnerungen mit mir teilen? Haben Sie noch Dokumente aus dieser Zeit, z.B. Briefe, Fotos, Tagebücher usw.?

Gerne können sich auch Zeitzeuginnen und Zeitzeugen melden, die z.B. beruflich in der Bundesanstalt Wiener Neudorf tätig waren, oder die Angehörige haben, die einen Teil ihrer Jugend dort verbracht haben.

Selbstverständlich werden alle Informationen, v.a. persönliche Daten, vertraulich behandelt. Für genauere Auskünfte können Sie mich gerne direkt kontaktieren (per Mail oder Telefon).

Für die Teilnahme am Interview ist eine Aufwandsentschädigung von 50€ vorgesehen.

Kontakt: Mag.^a Flavia Guerrini, PhD

✉ **Post:** Institut für Erziehungswissenschaft, Liebeneggstraße 8, 6020 Innsbruck

✉ **E-Mail:** flavia.guerrini@uibk.ac.at

☎ **Telefon:** 0043-512-507-40015 (telefonisch erreichbar ab 9.8.2021)

<https://www.uibk.ac.at/iez/mitarbeiterinnen/univ.-ass./guerrini/index/forschung.html>

Zum Forschungsprojekt: Die Geschichte der Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige in Wiener Neudorf (1951-1974)

Mein 2020 begonnenes Forschungsprojekt nimmt die Geschichte der Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige in Wiener Neudorf in den Blick. Ihre Vorläuferinstitution ist das 1854 gegründete Frauengefängnis, das von den Schwestern vom guten Hirten geführt wurde und seit spätestens den 1920er Jahren Abteilung für weibliche Jugendliche umfasste. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die Strafanstalt im Jahr 1939 geschlossen. 1951 kam es nach Sanierungsarbeiten und der Behebung von Kriegsschäden zur Eröffnung der Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige, erneut unter der Führung der Schwestern vom guten Hirten. Die Einrichtung hat eine besondere Position an der Schnittstelle zwischen Jugendfürsorge und Justizsystem und ist daher von großem Interesse, bisher jedoch noch unerforscht.



Der große Garten, in dem früher einige der untergebrachten Jugendlichen in Landwirtschaft und Gärtnerei arbeiteten, lädt heute zum Spazieren ein. Eine hohe Mauer umgibt das weitläufige Areal, dieses Tor am nordwestlichen Ende existiert erst seit 1995.

Im Forschungsprojekt stehen unter anderem folgende Fragen im Zentrum:

- Welche Erfahrungen machten die Mädchen und jungen Frauen im Rahmen ihrer Unterbringung und wie verlief ihr weiteres Leben? Wie sah der Alltag in der Bundesanstalt aus und wie veränderte er sich im Zeitraum von 1951 bis 1974? Wie gestalteten sich die Ausbildungsmöglichkeiten im Heim sowie die Arbeitseinsätze innerhalb und außerhalb der Erziehungsstätte?
- Wie schätzen die Zeitzeuginnen den Einfluss des Aufenthalts in Wiener Neudorf auf ihre Lebensgeschichte ein?
- Wie kann die Funktion der Bundesanstalt im System der Jugendfürsorge in Österreich, eingeschätzt werden? Welche Bedeutung kommt ihr in der Nachkriegsgesellschaft hinsichtlich der Herstellung oder Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ordnung zu?

Die geplanten (biographischen) Interviews sollen einen Rahmen bieten, in dem die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen von ihren Erfahrungen erzählen und ihre Sicht der Dinge zum Ausdruck bringen können.